

Kanton Luzern
Gemeinde Escholzmatt-Marbach

Schufelbühl, Marbach



Therapie- und Westernreithof

NACHHALTIGER BETRIEB

geprüft von **tsp** 

Gabriele Horvath, 4. Mai 2014

Impressum

Verfasserin: Gabriele Horvath,
tsp raumplanung,
Theaterstrasse 15
6003 Luzern

Projekt: Nachhaltigkeitsbeurteilung eines Therapie- und Westernreitthofs

Titelfoto © Lucerne West, Marbach

Änderungsverzeichnis

Datum	Projektstand
4. Mai 2014	Endfassung

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	1
2	Definitionen der Nachhaltigkeit	3
3	Die Nachhaltigkeitsbeurteilung	4
3.1	Das Instrument - Der Berner Nachhaltigkeitskompass	4
3.2	Beurteilung und Auswertung	5
3.2.1	Umwelt	6
3.2.2	Wirtschaft	7
3.2.3	Gesellschaft	7
4	Ergebnis	7

1 Ausgangslage

Am Standort Schufelbühl, Marbach, in der Gemeinde Escholzmatt-Marbach (LU) planen die Projektbetreiber, auf einem bestehenden landwirtschaftlichen Betrieb einen Therapie- und Westernreithof mit Pferdezucht als zusätzliches, nicht landwirtschaftliches Gewerbe in einem bescheidenen Rahmen zu betreiben. Im Vordergrund steht das Therapierreiten, das pädagogische, psychologische, psychotherapeutische, rehabilitative und sozial-integrative Massnahmen über das Medium Pferd umsetzt. Es richtet sich an Menschen mit körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklungsstörungen und Behinderungen. Das Westernreiten soll dieses Angebot ergänzen. Diese als gewerblich geltende Nutzung ist in der Landwirtschaftszone nicht zulässig. Als bewilligungsfähige Lösung erweist sich eine Einzonung des Betriebes in eine Sonderbauzone mit einer Sondernutzungsplanpflicht (Gestaltungsplan) und entsprechend erhöhten Anforderungen. Grundlage für den Gestaltungsplan bildet ein Bebauungs- und Nutzungskonzept. Gleichzeitig wird der Landwirtschaftsbetrieb weitergeführt. Die Erweiterung zu einem grösseren Reiterhof mit Publikumsverkehr ist nicht geplant und wird nicht zugelassen. Daher beschränkt sich die Sonderbauzone auf die zwingend für Bauten und Anlagen benötigte Fläche.

Die Sonderbauzone wird im Rahmen einer projektbezogenen Nutzungsplanungsänderung erlassen. Damit untersteht sie denselben Voraussetzungen wie eine Ausnahmegewilligung nach Art. 24 RPG. Aufgrund dessen wurde eine umfassende Standortevaluation vorgenommen. Der Standort in Marbach ist für das Therapierreiten aus folgenden Gründen ideal geeignet:

- Der Hof ist durch die Kantonsstrasse sowohl für den Individual- als auch mit dem öffentlichen Verkehr (Postauto) gut erschlossen. Ebenso liegt er direkt am Marbacher Wanderwegenetz. Der neue Veloweg Marbach-Wiggen befindet sich in der Realisierungsphase. Parkierungsflächen für Therapie Gäste und Besucher stehen zur Verfügung; aufgrund des Betriebskonzeptes wird es kein grösseres Verkehrsaufkommen geben.
- Der Hof liegt etwa 100 m von der Kantonsstrasse entfernt und ist damit vor Einblicken geschützt. Die Bauzone ist gut anderthalb Kilometer entfernt. Das ist für die Therapie Gäste besonders wichtig, da vor allem bei Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen die Scham der Patienten eine grosse Rolle spielt. In einer Bauzone im Siedlungsgebiet oder an deren Rand wäre der Schutz der Patienten nicht gewährleistet. Auf der anderen Seite wird die Bevölkerung vor Geruchsemissionen durch die Pferdehaltung geschützt.
- Die Weiterführung des landwirtschaftlichen Betriebes ist hier gewährleistet. Dadurch kann das Futter für die Pferde selbst produziert werden. Die Pferdehaltung steht damit in engem Zusammenhang zur Landwirtschaft.
- Die Umnutzung der bestehenden Gebäude und die für die Startphase notwendigen baulichen Veränderungen sind ohne grössere Beeinträchtigungen der Landschaft möglich. Durch den Gestaltungsplan wird gewährleistet, dass neue Bauten und Anlagen sorgfältig in die Umgebung eingefügt werden.
- Die Boxenhaltung ist bei Therapiepferden nicht möglich, da sie sich ausreichend erholen müssen und dazu in Gruppen im Offenstall oder im Freien gehalten werden. Dies ist aufgrund der Platzverhältnisse am Standort Marbach möglich. Der bestehende Stall würde

durch einen Anbau etwas vergrössert, die Weiden sind unmittelbar zugänglich.

- Die Therapeutin und weitere Betreuer müssen in unmittelbarer Nähe der Therapiegäste, die länger auf dem Hof bleiben, wohnen, um ein Vertrauensverhältnis und Geborgenheit herstellen zu können.
- Das flache, etwas abgelegene Gelände eignet sich sehr gut für das therapeutische Reiten. Der Wald liegt gleich hinter dem Haus, das Gelände steigt sanft an und eignet sich perfekt für längere Ausritte in der Natur.
- Der direkte und sichere Zugang in die Landschaft ist ideal, da keine Strassen überquert werden müssen. Die Sicherheit der Therapiegäste ist damit gewährleistet.
- Die geplante Nutzung entspricht den Zielen der übergeordneten Richtplanung. Marbach ist ein Tourismuszentrum von kantonaler Bedeutung. Das Projekt steht im Einklang mit einem naturnahen nachhaltigen Tourismus, wie er der UNESCO Biosphäre Entlebuch zugrunde liegt.
- Ein grosser Campingplatz liegt dreihundert Meter weiter auf der anderen Seite der Kantonsstrasse. Hier können im Idealfall Synergien genutzt werden.
- Der Betrieb wurde bereits von der Gesuchstellerin gepachtet; sie könnte die gesamte Liegenschaft erwerben und verfügt über die notwendigen fachlichen Voraussetzung zur Führung des Betriebes.

All das ist am Standort Schufelbühl gegeben bzw. realisierbar. Die verschiedenen Aktivitäten, das therapeutische wie auch das Westernreiten und die Zucht bei artgerechter Pferdehaltung, können am gleichen Ort betrieben werden, ohne den Landwirtschaftsbetrieb einzuschränken.

Grösstes Hindernis bei der Umzonung ist der Verlust von 0.69 ha „knapp geeigneter“ Fruchtfolgefläche (FFF), die als Landwirtschaftsland verloren geht. Die für den Therapiereithof benötigte Fläche beträgt etwa 0.3 ha, die übrige Fläche bleibt auch in der Sonderbauzone mit dem Gestaltungsplan der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung erhalten. Für den Verlust an FFF wurden an anderer Stelle 0.7 ha übriges Gebiet (Bauzonenreserve) als Kompensation der Landwirtschaftszone zugewiesen.

Gemäss **Regionalem Entwicklungsplan** der UNESCO-Biosphäre Entlebuch (UBE) richtet sich das Entlebuch auf einen naturnahen Tourismus aus und ermöglicht attraktive Freizeit- und Erholungsangebote für Einheimische und Besucher innerhalb und in der näheren Umgebung des Siedlungsgebietes (Leitsätze L14, L16, Massnahme M14.2, Regionaler Entwicklungsplan UBE, 2011). In das nachhaltige naturnahe Tourismuskonzept der UBE gliedert sich der geplante Therapie- und Westernreithof ideal ein. Hier geht es nicht um Pferdesport für die breite Bevölkerung, sondern um sanften Agrotourismus mit Angeboten für Menschen, die eine spezielle Betreuung und Begleitung brauchen und dabei möglichst vor Einblicken geschützt bleiben.

Die Landwirtschaft bleibt ein wesentlicher Wirtschaftszweig des Entlebuchs. Der Reithof begegnet dem Strukturwandel mit Innovationen. Da die Landwirtschaftszone der professionellen Landwirtschaft vorbehalten bleibt, muss jedoch eine Sonderbauzone ausgeschieden werden. Das Projekt „Schule auf dem Bauernhof“ im Schufelbühl wird dem Aus- und Weiterbildungsauftrag der UBE gerecht; mit dem Therapieangebot wird das bestehende Gesundheitsangebot im Entlebuch erweitert.

2 Definitionen der Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung basieren auf der Agenda 21, die im Rahmen der UNO-Konferenz von Rio de Janeiro 1992 von 185 Staaten unterzeichnet wurde. Eine Entwicklung ist gemäss Definition der Brundtland-Kommission von 1987 nachhaltig, wenn sie gewährleistet, dass die Bedürfnisse in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft der heutigen Generationen befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen¹. In der Schweiz wie im Ausland wurden in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche lokale Nachhaltigkeitsprozesse, auch „Agenda-21-Prozesse“ genannt, in Gang gesetzt. Bei grafischen Darstellungen des Nachhaltigkeitskonzeptes werden meist Säulen-Modelle verwendet, bei denen man sich auf die drei Ziele Ökologie, Ökonomie und Soziales konzentriert.



Abb. 1: Säulenmodell der Nachhaltigkeit (Quelle: TU Darmstadt)

Die Weiterentwicklung des „Drei-Säulen-Modells“ zu einem gewichteten Modell mit der Ökologie als Fundament ist ein grosser Fortschritt für das Verständnis von Nachhaltigkeit.

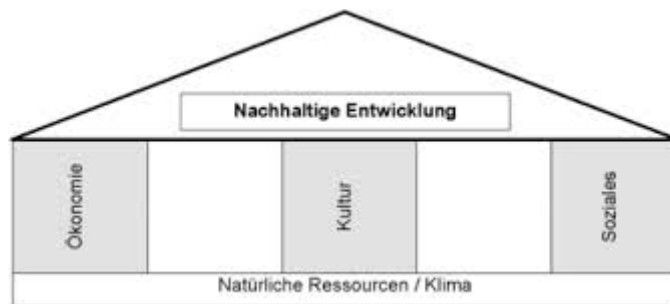


Abb. 2: Gewichtetes Säulenmodell der nachhaltigen Entwicklung (Quelle: Stahlmann 2008, verändert)

Damit wird deutlich, dass die Natur die Grundlage ist, ohne die die Gesellschaft und die Wirtschaft nicht funktionieren können. Die Sicherung der ökologischen Leistungsfähigkeit und des natürlichen Produktionssystems wird damit gegenüber den beiden anderen Dimensionen aufgewertet. Je nach Thema und Betrachtung können dem Modell nach Wunsch weitere Säulen hinzugefügt werden, wie beispielsweise die Kultur in Abb. 2.

¹ Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (World Commission on Environment and Development, WCED): Unsere gemeinsame Zukunft, 1987

3 Die Nachhaltigkeitsbeurteilung

Bei der Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten wird in der Raumplanungsverordnung (RPV) eine Interessenabwägung vorgeschrieben. Es sind alle Ziele und Grundsätze der Raumplanung zu berücksichtigen. Eine Nachhaltigkeitsbeurteilung dient dazu, die raumplanerische Interessenabwägung sinnvoll zu ergänzen. Das Projekt Schufelbühl eignet sich sehr gut für eine Nachhaltigkeitsbeurteilung, da es eine geringe räumliche Ausdehnung und klare Projektgrenzen aufweist.

3.1 Das Instrument - Der Berner Nachhaltigkeitskompass

Der vom Kanton Bern entwickelte Nachhaltigkeitskompass basiert auf dem Winterthurer Nachhaltigkeitsbarometer, das 1999 als Prototyp entwickelt wurde. Der Kompass zielt darauf ab, die durch ein Vorhaben bewirkten Verbesserungen oder Verschlechterungen bezüglich der Nachhaltigen Entwicklung im Vergleich zum Ausgangszustand zu erkennen. Daher kann er für die Beurteilung der Auswirkungen von raumrelevanten Projekten angewendet werden. Er ist übersichtlich strukturiert, einfach zugänglich und leicht zu handhaben, da er auf dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel basiert. Mit der grafischen Darstellung der Bewertungen liefert er anschauliche Ergebnisse.

Im vorliegenden Fall wird der Western- und Therapiereithof Schufelbühl nach der Umzonung bewertet im Vergleich zum Zustand vor der Umzonung als reiner Landwirtschaftsbetrieb.

Der Berner Nachhaltigkeitskompass umfasst in der aktuellen Version (2008) 104 Indikatoren aus den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt (13 Zielbereiche mit 34 Indikatoren), Wirtschaft (13 Zielbereiche mit 29 Indikatoren) und Gesellschaft (17 Zielbereiche mit 41 Indikatoren). Bewertet werden sie anhand einer fünfstufigen Beurteilungsskala, wobei „+2“ bedeutet, dass eine Aussage völlig zutrifft (starke Wirkung), der Wert „+1“ bedeutet, dass das Vorhaben eine schwache Wirkung im Sinne der Aussage hat. Die entsprechenden Minuswerte werden eingegeben, wenn das Vorhaben das Gegenteil der Aussage bewirkt. Hat das Vorhaben keine Wirkung auf das Kriterium, so wird der Wert „0“ eingetragen.

Ergibt sich über alle drei Dimensionen ein Nachhaltigkeitsindex von „0“, dann hat die Nutzungsänderung gesamthaft keine nachhaltige Wirkung. Positive und negative Wirkungen heben sich auf. Ist der Index positiv, so überwiegen die positiven Wirkungen die negativen und umgekehrt.

Stärken - Schwächen - Profil	
Dimension	Zielbereich
UMWELT	Wasserhaushalt
	Wasserqualität
	Bodenverbrauch
	Bodenqualität
	Rohstoffverbrauch: Stoffumsatz
	Rohstoffverbrauch: Wertstoffwiederverwertung
	Stoffqualität
	Biodiversität
	Naturraum
	Luftqualität
	Klima
	Energieverbrauch
	Energiequalität
WIRTSCHAFT	Einkommen
	Lebenskosten
	Arbeitsangebot
	Investitionen: Neuinvestitionen
	Investitionen: Werterhaltung
	Wirtschaftsförderung
	Kostenwahrheit
	Ressourceneffizienz
	Wirtschaftsstruktur
	Steuerbelastung
	Öffentlicher Haushalt
	Know-how
Innovationen	
GESELLSCHAFT	Landschaftsqualität
	Wohnqualität
	Siedlungsqualität
	Einkaufs- und Dienstleistungsangebot
	Mobilität
	Gesundheit
	Sicherheit
	Partizipation
	Integration
	Gemeinschaft
	Einkommens- und Vermögensverteilung
	Chancengleichheit
	Überregionale Zusammenarbeit
	Freizeit
	Kultur
Bildung	
Soziale Sicherheit	

Tab. 1: Zielbereiche im Berner Nachhaltigkeitskompass

3.2 Beurteilung und Auswertung

Die Indikatoren des Nachhaltigkeitskompasses waren ausnahmslos für das Projekt anwendbar. Aufgrund der guten Vorbereitung des Projektleiters Alexander Siegenthaler und der umfangreichen Vorarbeiten im Rahmen des Planungsprozesses liess sich die Beurteilung in gut einer Stunde vornehmen.

Insgesamt ergibt sich über alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen ein Nachhaltigkeitsindex von + 0.53 bei einem möglichen Maximalwert von + 2.0 (siehe Anhang). Dieser ist jedoch allein wenig aussagekräftig, da extrem hohe oder niedrige Werte, also relevante Stärken und Schwächen, bei der Berechnung des Mittelwerts nicht mehr erkennbar sind. Deshalb werden in den folgenden Abschnitten die Ergebnisse der Bereiche im Einzelnen betrachtet.

Stärken - Schwächen - Profil				beeinträchtigt die NE			fördert die NE		
Dimension	Mittelwert	Zielbereich	Mittelwert	-2	-1	0	1	2	
UMWELT	0.53	Wasserhaushalt	1.00						
		Wasserqualität	0.33						
		Bodenverbrauch	-0.25						
		Bodenqualität	0.67						
		Rohstoffverbrauch: Stoffumsatz	0.50						
		Rohstoffverbrauch: Wertstoffwiederverwertung	0.50						
		Stoffqualität	0.00						
		Biodiversität	0.33						
		Naturraum	1.50						
		Luftqualität	0.00						
		Klima	0.50						
		Energieverbrauch	0.75						
		Energiequalität	1.00						
		WIRTSCHAFT	0.57	Einkommen	0.50				
Lebenskosten	0.00								
Arbeitsangebot	0.00								
Investitionen: Neuinvestitionen	1.00								
Investitionen: Werterhaltung	2.00								
Wirtschaftsförderung	0.50								
Kostenwahrheit	0.00								
Ressourceneffizienz	0.50								
Wirtschaftsstruktur	1.00								
Steuerbelastung	0.00								
Öffentlicher Haushalt	0.25								
Know-how	0.67								
Innovationen	1.00								
GESELLSCHAFT	0.48			Landschaftsqualität	1.00				
		Wohnqualität	0.50						
		Siedlungsqualität	0.20						
		Einkaufs- und Dienstleistungsangebot	0.33						
		Mobilität	0.25						
		Gesundheit	1.40						
		Sicherheit	0.00						
		Partizipation	0.33						
		Integration	0.60						
		Gemeinschaft	1.00						
		Einkommens- und Vermögensverteilung	0.00						
		Chancengleichheit	0.00						
		Überregionale Zusammenarbeit	0.00						
		Freizeit	1.33						
		Kultur	0.00						
		Bildung	1.25						
Soziale Sicherheit	0.00								
GESAMTWERT	0.53								

Tab. 2: Ergebnis Nachhaltigkeitsbewertung Schufelbühl, Marbach, vom 26. Februar 2014

Die Detailauswertung zeigt, dass es nur aufgrund des Bodenverbrauchs eine Beeinträchtigung der Nachhaltigkeit gibt. In allen anderen Bereichen fördert das Projekt die Nachhaltigkeit oder hat keine Auswirkungen. Aufgrund der geringen räumlichen Ausdehnung und der Betriebsgrösse sind die Wirkungen meist von geringem Ausmass.

3.2.1 Umwelt

Im Bereich Umwelt wird ein Mittelwert von 0.53 erzielt, der exakt dem Gesamtindex entspricht. Hier findet sich der einzige negative Aspekt für die Nachhaltigkeit, nämlich der Bodenverbrauch mit Ver-

siegelung und Verlust von Kulturland durch die Erstellung neuer Bauten und Anlagen für die vorge-sehene Aktivität. Zahlreiche Massnahmen im Bereich Umwelt, wie die neue Quellfassung, Reduktion der Schadstoffkonzentration im Boden, Abschaffung alter Maschinen, Wiederverwertung von Grün-abfällen, die Installation von Solarzellen auf der Alp, wiegen die negative Wirkung der Versiegelung des Bodens aber bei weitem auf. Ausserdem wären zusätzliche Bauten zum Wohnen und für Stal-lungen auch in der Landwirtschaftszone zulässig.

3.2.2 Wirtschaft

Von den drei Nachhaltigkeitsdimensionen schneidet die Wirtschaft mit 0.57 am besten ab. Vor allem für die regionale Wirtschaftsstruktur und die Wertschöpfung ist der Betrieb eine Bereicherung.

3.2.3 Gesellschaft

Der Bereich Gesellschaft weist mit 0.48 den niedrigsten Mittelwert der drei Nachhaltigkeitsdimensi-onen auf und liegt um 0.05 Punkte unter dem Gesamtindex. Dazu ist zu bemerken, dass das Pro-jekt als Familienbetrieb in einem peripheren ländlichen Gebiet relativ geringe Dimensionen und da-mit auch nur geringfügige gesellschaftliche Auswirkungen hat. Dennoch sind die positiven Effekte durch die Therapiearbeit sowie die Funktion als Jugendtreff mit einer Erweiterung des Freizeit- und Tourismusangebotes von regionaler Bedeutung und wirken weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

4 Ergebnis

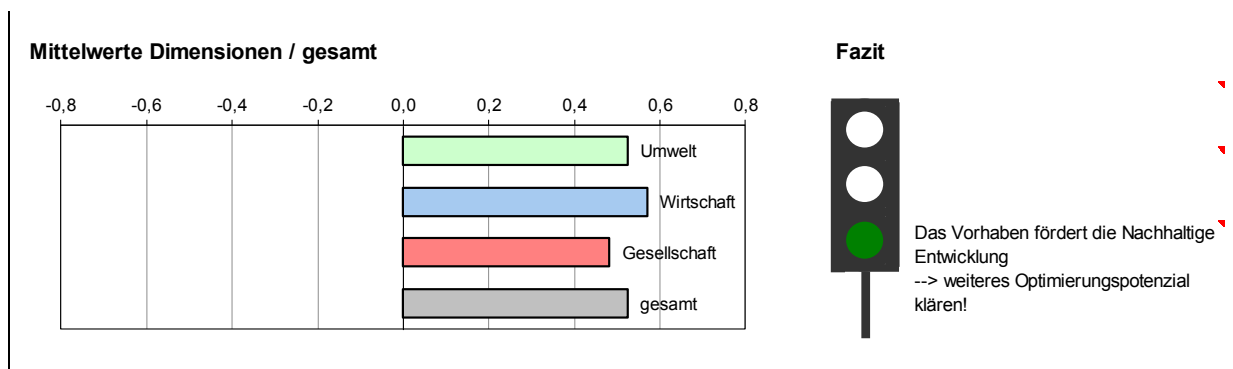


Abb. 3: Ergebnis Nachhaltigkeitsbeurteilung Schufelbühl, Marbach, vom 26. Februar 2014

Insgesamt ergibt sich über alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen ein Nachhaltigkeitsindex von + 0.53 bei einem möglichen Maximalwert von + 2.0. Da es sich um einen kleinen Familienbetrieb handelt, sind die Auswirkungen generell begrenzt. Aufgrund seiner Einzigartigkeit bezüglich Angebot und Lage im „Wilden Westen von Luzern“ lässt sich jedoch ein deutlich positiver Effekt für die gesamte Region ausmachen.

Der Therapie- und Westernreithof Schufelbühl fördert die Nachhaltige Entwicklung in allen drei Di-mensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Projekt entspricht sogar den Anforderungen an eine „starke Nachhaltigkeit“, da der negative Effekt der Bodenversiegelung durch verschiedene Kri-terien in der gleichen Dimension (Umwelt) ausgeglichen wird. Eine junge einheimische Familie gründet einen nachhaltigen Betrieb und trägt damit zur kommunalen und regionalen Wertschöpfung bei. Gleichzeitig wird der Landwirtschaftsbetrieb weitergeführt und die Versorgung der Tiere sicher-

gestellt. Die Erweiterung des touristischen und therapeutischen Angebots in naturnaher Umgebung ist aufgrund der Einzigartigkeit von regionalem Interesse und entspricht vollumfänglich den Zielen und Strategien der regionalen und kantonalen Richtplanung.

Im Ganzen betrachtet handelt sich um ein sorgfältig geplantes Projekt, das aufgrund seiner Vielseitigkeit allen Dimensionen der Nachhaltigkeit entspricht und daher bei guter Einordnung in die Landschaft den Betreibern eine tragfähige wirtschaftliche Existenz im Rahmen des landwirtschaftlichen Betriebes sichert, wovon sowohl die Gemeinde als auch die Region profitieren wird.

Gabriele Horvath

Anhang

Nachhaltigkeitsbeurteilung im Detail